

Autogr. XXII, 6 m Nr 17

Lehrjahrsbuch Jahr!

Kurzweilen Sie, wenn ich es mag, Sie mit einer Bitte zu beehren, die sich an das gütigste Urteil der malerischen Laienmannschaft, Kunstschriftsteller und zugleich geistig reiferen Gymnasialpädagogen wendet.

Ich möchte von einem nachstehenden Rathe in einem Unterrichts-Ministerium, der normal mein Lehrer war, aufgegeben werden zu machen über die Frage des gymnasialen Unterrichts in philosophischen Fächern, u. a. M. über die Frage des philosophischen Präkurses am Gymnasium und ich muß es als maßgebend annehmen, daß mein Plakat den Anstoß zu einer entl. Vorlesung, mäßigt zur Aufspaltung des Unterrichts gilt. Ich bitte Sie, daß ich im folgenden nach einer vorübergehenden Organisationsposition einer fremden Zeit bediene. — Unser jetziger Unterricht stützt sich in seiner Einrichtung auf den

1849 unter H. Bonitz' maßgebender Mitwirkung entstandenen „Entwurf der Organisation der Gymnasien und Realschulen in Oesterreich“ und auf spätere Ministerial-Verordnungen.

Seit 1850 haben wir in vorletztem Jahreskurs (VII. Klasse) zwei Stunden wöchentlich formale Logik und im letzten (VIII. Klasse) 2 Stunden wöchentlich empirische Psychologie. Auf jedes fünf aufstellten affectiv 70 Lesestunden das Jahr. In dieser Einrichtung aufzunehmene Lesestücke von Lindner, Debal, Zimmermann, Kornelia sind Ihnen persönlich bekannt.

Nur gedenke ich mich aber über die Frage ohne jede Rücksicht auf die bei uns oder anderswärts bestehenden Einrichtungen oder auf das Vorhandensein oder Fehlen der Lesestücke äußern zu lassen, ausschließlich galeitet von den Bedürfnissen des Gymnasiums und des Lesers.

der fruchtbarsten Disziplin. Und so müßte ich Sie denn gebeten haben,
mir Ihre Auffassung über die ~~Gymnasial~~ Gymnasiale Lehrmethode der Philo-
sophie übersehe und über unsere epistemologische Forderung mitzuteilen.
Mit dieser Forderung das Hauptgewicht soll auf
negatives Volken, welches zu uns seinen eigenen Stoff beibringt,
hinüberzuverschieben sein.

Am liebsten sieht ich zwar bei dieser Umschau meine eigene An-
schauung, wie sie sich an der Hand einer kritischen Lehrmethode
und im Zusammenhang der Philosophie befindet, gützlich zurückzuführen.
Da ich indessen auf Ihrer Seite eine gewisse Hartnäckigkeit mit unserer
epistemologischen Gymnasialform, seinen Gedanken und seiner Lehr-
methode nicht vereinbaren kann, so will ich gestehen, daß ich mich
an der Mittelschule von einem kritischen Logik-Cursus nicht verheeren.
Günstig ist über das gesamte Lehrbuch zum mindesten absehbare
als ein ganzes Lehrbuch, und zweifellos ist die erste Frage in der
Frage bei weitem schwieriger zu lösen als die zweite. Nur danken
ich unser als die sog. formula "Epillogik", welche in dem näm-
lichen Buch ~~Epillogik~~ Epillogik die systematische Farne. Nament-
lich spricht mir das geschichtliche Wort in der Lehre vom Begriff und
vom Ursach eine betrübliche Präsentation vor und der Frage als
der Lehre zu verstehen, aber in der sog. Systematik, wo der Lehrer
vom Beweis und der Methode unserer systematischen Lehre selbst in Bezug
der jetzigen Organisation und wollen selbst eine gründliche und
verständliche Lehrmethode zu sein werden kann.

Uebrigens das Verhältniß von Sprache (Grammatik) und Logik ist eingeleitet
zu berücksichtigen. Es ist wirklich hervorzuheben, daß das Gymnasium,
in dessen Organismus die Sprache als solche eine centrale Stellung
einnimmt, seine Fühler in der Logik über die Höhe von z. B. „Das Gold
ist gelb“, „Der Hund bellt“ oder „Wenn es regnet, so sind die Steine
nass“ nicht hinausreichen. Darüber die logische Fortbildung z. B.
das Attributab oder der Objecturten oder der Functionen das
Ganzes für Gymnasialschüler nicht vorbringen, sondern geradezu eine
paßlos notwendige Ergänzung des vorangehenden unpaßlich
grammatischen Unterrichts ist, braucht es wohl nicht ausdrücklich
zu betonen.

Man mag günstig danken ist über die folgende Darstellung „unwissenschaftliche“
Psychologia. Es scheint mir zunächst beim Überstande dieser psychi-
xischen aller Unterweisungen aus demselben gebührend, dann
vielleicht zu einer kurzen Einleitung zur Logik zusammenzufassen
zu lassen. Was unsere Lesenden betrifft, es ist nicht Wissenschaft ist demselben
keine wir atome Physik, Geometrie, Geometrie, sondern es sind die
speciellen Lehren der Psychologie, die Psychologie, die Psychologie,
mit einigen in der letzten Logik die die moderne psychologische
Psychologia. Eine wissenschaftliche „unwissenschaftliche“ Psychologia ist jedoch für den
vollen Umfang der Wissenschaften nur noch unzureichend. Denn und fast
keine ihrer Begriffe sind so, wie sie sind, daß sie nicht
vorläge. Uebrigens diesen Grund auszuheben ist mir gegenüber einer
Psychologia als besonderer Gymnasialdisziplin. Hauptsache.

Vielleicht ließe sich einem Jahr vornehmen, wenn der Organ-
ismus in der oberen Klasse drei Stunden wöchentlich, sonst affectus
in der unteren über 100 Minuten eingebracht werden.

Erwidern wir sehr gerne, wenn Sie sich durch diese Erklärung
veranlaßt fühlen sollten, mir Ihre eigene Meinung über die vorstehen-
den Punkte zu antworten. Ich darf nämlich wohl voraussetzen, daß Sie
nicht ungern ein Wienerischer Mitglied der Gesellschaft unserer
Güter werden werden, die das Interesse der uns heitlich am besten
tragenden Förderung des philosophischen Fortschritts, sowie des Inter-
esses der Person, gerade sehr der Sache seiner Reformbestrebun-
gen eifrig und eifrigsten Unterstützung zu versichern ist.

Mit dem Ausdruck der aufrichtigsten Hoch-
achtung

Ihre sehr ergebene
Di. Ant. v. Leclair

P. S. Ich hoffe, daß die am 30. Juli vor. J. nach Prag abgega-
ngene Kreuzbandsendung mit meinen „Lehrbüchern
zu einer monist. Erkenntnistheorie“ an ihr Ziel gelangt ist.